

Darmkrebs - der vermeidbare Tod ! Prävention und Früherkennung am Beispiel der M2-PK im Stuhl im Vergleich zu anderen Verfahren.

(Jürgen Fuhrländer)

Jährlich erkranken in der Bundesrepublik Deutschland schätzungsweise **71.000** Menschen an einem kolorektalen Karzinom – mehr als **30.000** sterben daran. Gewöhnlich sind Männer und Frauen zwischen 50 und 70 Jahren betroffen. Unter Hinweis auf die demografische Entwicklung und den erwarteten Fachkräftemangel auf allen Ebenen erkennen auch Unternehmen immer häufiger die Bedeutung der Prävention, um Produktivitätsverlusten vorzubeugen.

Darmkrebs, die geschlechtsübergreifend häufigste Krebserkrankung, gehört zu den Krebsformen, die bei idealer Vernetzung aller zur Verfügung stehenden Instrumente nach Expertenmeinung fast vollständig vermieden werden könnte. Sinnvolle Früherkennung beginnt deshalb schon ca. ab dem vierzigsten Lebensjahr; bei Fällen von Krebserkrankungen in der Familie u.U. schon früher.

Daher richtet sich unsere Anstrengung darauf, den Krebs möglichst im Anfangsstadium zu entdecken – diese **frühen Neoplasien** (Geschwulste wie Adenome/Polypen etc.) **bluten** jedoch sehr **selten** und auch im fortgeschrittenen Stadium nur **intermittierend**. Bei rechtzeitiger Diagnose ist die Heilungschance nahezu 100 Prozent. Die aktuellen **Leitlinien** aus dem Jahre **2003** können diesem Anspruch noch nicht gerecht werden.

Deshalb wenden wir unsere Aufmerksamkeit in dieser Veranstaltung einer vergleichenden Bewertung der aktuellen Verfahren zu Prävention und Früherkennung zu, unter besonderer Berücksichtigung des **M2-PK Tests**, welcher im Stuhl gemessen, eine bemerkenswerte Früherkennungschance für blutenden und nichtblutenden **Darmkrebs** und **insbesondere** dessen **prämaligener Läsionen** bietet.